

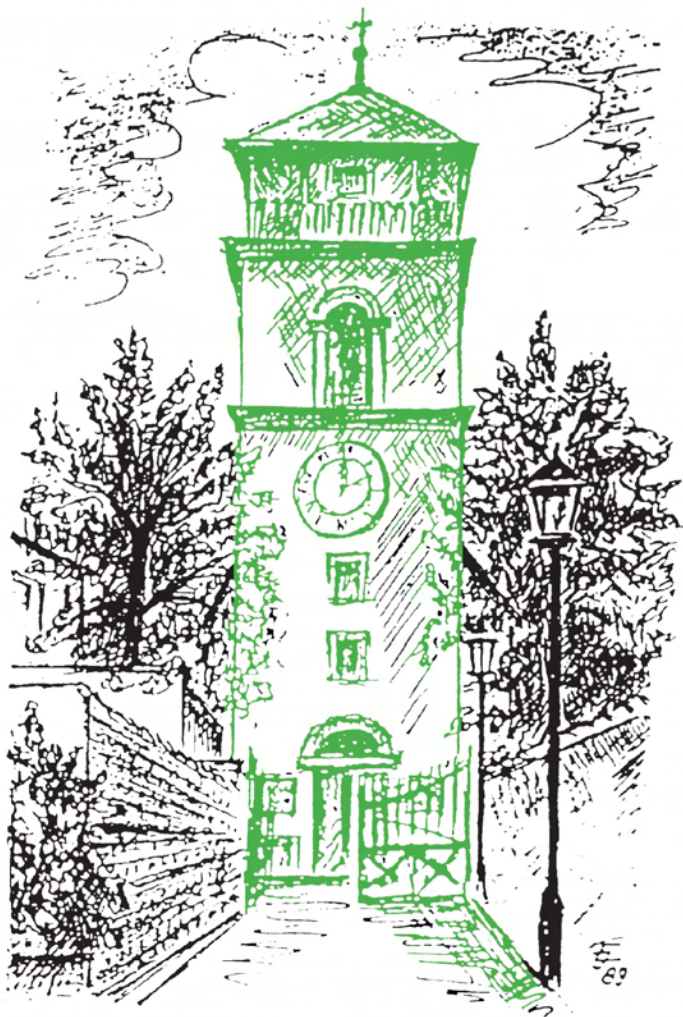


# GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-Reformierte Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg



**Nr. 1 / 2022**  
**Ausgabe Frühjahr**



Evangelisch-Reformierte Kirche Am Marktplatz

# Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am  
Marktplatz Neu-Isenburg.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht  
zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.  
Alle Rechte vorbehalten.

## **Redaktionsanschrift:**

Gemeindebrief, Marktplatz 8, 63263 Neu-Isenburg

**Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 17. März 2022

**Drucklegung** dieser Ausgabe: 18. März 2022

## **Redaktion:**

Norbert Altenbrandt

Bernd Giring

Pfarrer Ansgar Leber

Monika Sokolowski

Ursula Sokolowski

Die Redaktion dankt ganz herzlich allen Autor:innen der Artikel in  
dieser Ausgabe.

**Druck:** GemeindebriefDruckerei  
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

**Auflage:** 1400 Exemplare

## **Gesucht!**

Die Redaktion würde sich sehr über Unterstützung beim  
Verteilen künftiger Gemeindebriefe freuen!  
Interessierte wenden sich bitte an unser Gemeindebüro.



***Ich wünsche Dir  
in jeder Hinsicht  
Wohlergehen  
und Gesundheit,  
so wie es Deiner  
Seele wohl er-  
geht.***

*3. Johannes 2*

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte, diese Worte bilden den Monatspruch für den Mai. Sie stammen aus einem Brief des Evangelisten Johannes an seinen Freund Gaius. Es ist ein berührender Wunsch. Denn es geht nicht nur darum gesund zu bleiben. Der Wunsch umfasst noch viel mehr: In jeder Hinsicht, sei es im Beruf, im Alltag, im Familien- und Freundesleben, soll es ihm wohl ergehen. Nicht nur der Leib soll gesund sein, sondern auch unser Innerstes, unser Seelenleben. Dieser Wunsch, den Johannes an seinen Freund schreibt, ist wie ein Segenswort. Darin kommt Gottes Liebe zu uns Menschen zum Ausdruck.

Schalte ich das Radio an oder höre ich Gespräche in der Bahn oder in einem Café mit, höre ich selten Segenswünsche. Ganz im Gegenteil. Angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine nehme ich eine gelade-

ne Situation wahr. Getrieben von Angst und Unsicherheit werden ständig Beschuldigungen, Verwünschungen und Urteile gebildet.

Dort wo Krieg ist, wird die Wahrheit zuerst begraben. In der Ukraine bleibt es nicht bei toten Wahrheiten, es kommt zu unzähligen toten und verwundeten Menschen - an Leib, an der Seele. In jeder Hinsicht ist dort, und überall wo Unrecht herrscht, das Wohlergehen gefährdet.

Dagegen ein großes Kontra zu setzen, das ist für mich der Kern des Christentums. Kontra gegen Gewalt, gegen Krieg, gegen alles, was dem Wohlergehen, der Gesundheit und der Seele schadet. Das ist unser Auftrag. Nicht nur Christinnen und Christen gegenüber, sondern der ganzen Schöpfung Gottes, die er zum Guten berufen hat. Dort wo wir sie gefährdet oder verletzt sehen, gilt es zu heilen. Dafür bedarf es Mut, Courage und Gottes Segen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen: *in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es Deiner Seele wohl ergeht.*

Ihr Pfarrer Ansgar Leber



## Der Kirchenvorstand informiert

„Wandlung ist notwendig  
wie die Erneuerung der  
Blätter im Frühling.“  
(Vincent van Gogh)

Notwendig sind Veränderungen, oftmals auch schön, aber gerne auch sehr schwer. Neben der großen Freude über unseren neuen Pfarrer Ansgar Leber, stehen in der ersten Hälfte 2022 weitere große personelle Veränderungen an: Unsere langjährige Sekretärin Sabine Hintze wird ihren Platz in unserem Gemeindebüro im April verlassen und sich, ob mit oder ohne ihrem durchaus sehenswerten Bürostuhl, den Schreibtisch der Evangelischen Talkirchengemeinde in Eppstein zu eigen machen. Wir bedauern es sehr, uns von Sabine Hintze mit ihrer herzlichen, offenen und selbstständigen Art verabschieden zu müssen. Dennoch freuen wir uns darüber, dass wir Anke Engel als erfahrene Bürokräft im kirchlichen Bereich in unserem Gemeindebüro begrüßen dürfen. Ebenso verabschieden müssen wir uns von Pfarrerin Dorothea Ernst, die seit 2017 als Vertretungspfarrerin ebenfalls vielen Gemeinde-

gliedern sehr ans Herz gewachsen ist. Für sie und Sabine Hintze werden wir am 27. März 2022 einen besonderen Festgottesdienst gestalten, zu dem wir sehr herzlich einladen. Unbedingt notwendiges Must-have werden Tastschentücher sein, da nach so einer schönen gemeinsamen Zeit ein emotionaler Abschied prognostiziert werden kann. Aber sicherlich ist auch mit

Freudentränen zu rechnen: aus Dankbarkeit für unzählig viele schöne Momente, herzliches Beisammensein und gute Zusammenarbeit.

VERÄNDERUNGEN  
2022

NEUERUNGEN

Anfang März konnten wir Torsten Irion als Kirchenvorstandsmitglied nachberufen. Im letzten halben Jahr hat er uns tatkräftig unterstützt und wir freuen uns, dass er uns nun wieder ergänzt. Derzeit ist außerdem ein neuer Briefkopf der Gemeinde in der Erstellung. Er soll selbstverständlich weiterhin das Hugenottenkreuz beinhalten, aber in moderner Gestalt künftig mehr Menschen ansprechen. Zudem wurde in den vergangenen

Monaten ein Liturgieausschuss gegründet, welcher die Inhalte und den Ablauf unserer sonntäglichen Gottesdienste überarbeitet und anpasst. Wir sind sehr gespannt!

## HILFE IN DER NOT

Neben der Beteiligung bei der freitäglichen Mahnwache für Frieden in der Ukraine und auf der Welt auf dem Marktplatz ist es uns ein Anliegen, auch Hilfe für aus der Ukraine Geflüchtete zu leisten. Derzeit werden

on statt, welche inzwischen durch einen gemeinsamen Kooperationsausschuss vertieft werden konnte. Ebenso konnte die Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg e.V. gestärkt werden, wofür wir den Beteiligten, insbesondere Michael Kaul und Katharina Mieskes, herzlich danken.

## ADVENTSBASAR

In der Vorweihnachtszeit konnte trotz Pandemie der alljährliche Ad-



mögliche Hilfeleistungen, wie die Unterbringung in der ehemaligen Küsterwohnung, eruiert.

## KOOPERATIONEN

Mit den anderen evangelischen Kirchengemeinden Neu-Isenburgs findet weiterhin eine fruchtbare Kooperati-

ventsbasar stattfinden. Die Damen des Handarbeitskreises entschieden sich, den Erlös in Höhe von 1.830,00€ an German Doctors e.V. zu spenden. Vielen Dank für Euer Engagement trotz erschwerter Bedingungen!

- Monika Sokolowski -

# Ordination von Pfarrer Ansgar Leber

## Was lange währt, wird endlich gut...



*V.l.n.r.: Torsten Irion, Pfrin. Arami Neumann, Adina Böckmann, Monika Sokolowski, Pfr. Ansgar Leber, Propst Stephan Arras, Pfrin. Gitta Leber, Dr. Rainer Hollmann, Vikarin Mareike Clausing. Foto: Leo Postl*

...diesen Gedanken hatten sicherlich einige Anwesende bei der Ordination unseres neuen Pfarrers Ansgar Leber. Nachdem er seine Vespa „Uschi 2“ von den Straßen Berlins nahm und in der Pfarrgasse Isenburgs abstellte, durften wir seine Einführung in das Amt als Pfarrer und zugleich seinen Einstieg in unserer Gemeinde am 30. Januar gemeinsam mit ihm feiern. Der Festgottesdienst wurde von insgesamt 15 Personen gestaltet, wovon fast die Hälfte einen Talar trug. Die Predigt, die Pfr. Ansgar Leber nach dem Ordinationsteil selbst hielt, war nicht nur seine erste Predigt als ordiniertes Pfarrer, sondern auch die erste Predigt, die nach vier Jahren in unserer Kirche von der Kanzel aus gehalten wurde. Das Strah-

len, das Hauptaspekt seiner Predigt war, fand sich nicht nur in seinem und vielen anderen Gesichtern, sondern auch im Leuchten der hellen Kirche als die Sonne im richtigen Moment ihr Gesicht zeigte. Aus pandemischen Gründen konnte das Strahlen aller Anwesenden allerdings nicht bei einem Empfang im Gemeindehaus geteilt werden, sondern verteilte sich auf die Straßen Isenburgs, in den Händen haltend den „Empfang to go“: Ein Päckchen



zum Anstoßen in den eigenen vier Wänden.

Mitschnitt des Gottesdienstes:



## Gott befohlen

Zunächst mit halber, dann mit ganzer Stelle, habe ich die Vakanzvertretung hier in der Gemeinde angetreten und übernommen. Eine Einführung gab es nicht; doch es wusste ja auch niemand, wann die neue Pfarrperson ihren Dienst nach der Vakanz antreten würde. So sind es mehrere Jahre Vakanzvertretung geworden, in denen ich Neu-Isenburg und insbesondere die Kirchengemeinde ins Herz geschlossen habe. Gottesdienst und Seelsorge standen in dieser Zeit im Mittelpunkt meines Dienstes. Viele schöne (Sonntags-) Gottesdienste durfte ich halten - zu freudigen wie auch zu den traurigen Anlässen im Leben. Ich durfte Menschen während schwerer Abschnitte ihres Lebens begleiten und habe auch dabei ganz besondere Menschen kennengelernt. Es gab fröhliche und lebendige Gottesdienste mit den Kindern unserer Kita und dem KiTa-Team, und bedächtige, ruhigere Gottesdienste im Altenheim. Ein fester Termin war auch immer Donnerstag nachmittags der Seniorenkreis, in dem nicht nur lecker Kuchen gegessen und Kaffee getrunken wird, sondern auch intensive Gespräche und reger Austausch stattfinden. Mit Beginn der Pandemie und der Einschränkung persönlicher Begegnungen wurde der briefliche



Kontakt und Austausch wichtig, und so ließ sich gut Verbindung halten und Aktuelles miteinander teilen. Dankbar bin ich für viele gute Begegnungen und Gespräche. Herzlichen Dank für alle Offenheit und alles Vertrauen! Die Zeit mitten unter Euch wird immer in meinem Herzen bleiben. Für mich geht es jetzt in Ober-Roden / Rödermark weiter mit meinem Dienst, doch wir werden uns sicher immer mal wieder in Isenburg sehen! Ich wünsche Euch allen von Herzen alles Gute, bleibt Gott befohlen,

Eure Pfarrerin Dorothea Ernst

## Alles hat seine Zeit...

15 Jahre habe ich eine schöne Zeit in unserer Gemeinde verbracht. Und wie es so schön heißt „in guten und in schlechten Tagen“ war ich im Gemeindebüro und habe mit- und weitergeholfen, wo ich konnte. Es gab vieles zu lernen, zu bearbeiten und zu entscheiden. Ich habe immer gerne hier in meiner Gemeinde gearbeitet und mich trotzdem entschieden, noch einmal einen neuen Arbeitsplatz anzunehmen. **„Suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit...“**

*(Prediger 3, 6)*

Ich habe **gesucht** und gefunden! Im April werde ich in eine ev. Kirchengemeinde im schönen Taunus wechseln, bei der eine neue Herausforderung auf mich wartet.

**Verlieren** werde ich dadurch meine Arbeit hier, in Isenburg, ebenso die Gewohnheit der letzten 15 Jahre. Aber definitiv will ich den Kontakt zu den mir lieb gewordenen Menschen **behalten!**

Und dafür möchte ich mich auch ganz herzlich bedanken! Für die vielen Gespräche, die ich mit Ihnen führen durfte und die oft sehr intensiv, persönlich und bewegend für mich waren; für die Offenheit und das Vertrauen, das Sie mir alle entgegengebracht haben. Auch bei der Johannesgemeinde, in der ich eineinhalb Jahre im Gemeindebüro mitgearbeitet habe, bedanke ich mich für

die gute Zusammenarbeit und die netten Kontakte.

Bei all den Kirchenvorständen bedanke ich mich ebenso für das gute Miteinander. Besonders in den letzten Jahren der Pfarrstellenvakanz empfand ich diese gemeinsame Zeit als sehr harmonisch und kollegial.

Ein herzliches Dankeschön sage ich auch an die Vakanzvertreterinnen. Ich bin sehr froh, dass wir uns kennengelernt haben! Sie haben die Gemeinde so liebevoll und gut betreut und hatten

jederzeit ein offenes Ohr für mich. Das war oft nötig und tat gut!

Für die Zukunft der Gemeinde bin ich sehr froh, dass wir einen derart liebenswerten Pfarrer gefunden haben, der mit Herz und Verstand in Isenburg wirken wird.

In meinem direkten Arbeitsumfeld kann ich gar nicht genug DANKE sagen. Olga und Bernd, ihr seid nicht nur Kollegen für mich und ihr werdet mir ganz schrecklich fehlen! Aber: Wenn aus Kollegen Freunde werden, dann hat sich jeder Arbeitstag gelohnt!

Ich sage nun Auf Wiedersehen zu Ihnen allen und freue mich darauf, Sie und Euch auch in der Zukunft zu treffen! Vielleicht im Gottesdienst oder auf dem einen oder anderen Fest hier in Neu-Isenburg!

Herzliche Grüße,  
Eure/Ihre Sabine Hintze



## Ein neues Gesicht im Gemeindebüro

Hallo und willkommen im Gemeindebüro: ein neues Gesicht wird Sie künftig hier begrüßen.

Ich heiße Anke Engel, und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen in Götzenhain. Mit ihnen bin ich gerne in der Natur unterwegs, mit dem Fahrrad oder zum Wandern. Außerdem engagiere ich mich im Vorstand unseres Sportvereins.

Die letzten fünf Jahre habe ich im Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain gearbeitet und mich dort auch in den Bereich Diakonie und Öffentlichkeitsarbeit eingebracht. Die Tätigkeiten und Abläufe in der Gemeinde sind mir also vertraut und auch in der Zusammenarbeit mit einer Kindertagesstätte habe ich schon Erfahrung.

Jetzt, da meine Kinder etwas selbstständiger sind, suche ich eine berufliche Veränderung und freue mich auf die neuen Herausforderungen in der Gemeinde Am Marktplatz und vor allem auf Sie, liebe Mitglieder.

Gerne bin ich Ihre Ansprechpartnerin im Gemeindebüro und



freue mich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Leber, dem Kirchenvorstand, den verschiedenen Gruppen der Gemeinde sowie den anderen Neulsenburger Kirchengemeinden.

In den nächsten Wochen werde ich mich noch in die Besonderheiten der Gemeinde Am Marktplatz einarbeiten müssen – bitte sehen Sie mir nach, wenn manches nicht auf Anhieb läuft wie gewohnt.

Ich wünsche uns einen guten Start und freue mich darauf, Sie kennen zu lernen!

Ihre Anke Engel

## 50 Jahre Ehrenamt

Sie ist eine sympathische Dame mit starkem Willen. Sie ist sehr offen und herzlich, überaus aktiv, organisiert gern und weiß über alles Bescheid, was in unserer Kirchengemeinde zu tun ist. Sie steht nicht gerne im Vordergrund, aber packt an, wo immer sie gebraucht wird. Wer kennt sie nicht: Renate Rosenberg.

Es gibt wohl kein Gremium, in dem sie noch nicht mitgewirkt hat: Kirchenvorstand, Kinder- und Jugendaus-

schuss, Förder-, Handarbeits- und Seniorenkreis, Besuchsdienst, u.v.m. Eins ihrer Hobbys ist Handarbeiten. Ihre Spezialität sind selbst gefertigte Puppen und Kuscheltiere. So leitet sie seit vielen Jahren den Handarbeitskreis und organisiert mit ihrem Team den jährlich stattfindenden Adventsbasar. Der Großteil der dort angebotenen Marmelade wird von ihr selbst eingekocht aus Obst aus eigener Ernte. Auch die Gemeindefeste fanden in den letzten Jahren maßgeblich unter ihrer Regie statt (coronabedingt bis

2019). In dieser vielfältigen Weise engagiert sich Renate Rosenberg nunmehr seit über 50 Jahren neben der Erziehung ihrer drei Kinder und Berufstätigkeit ehrenamtlich für unsere Gemeinde. Hierbei wurde sie auch tatkräftig von ihrem Mann Hans unterstützt, mit dem sie im Jahr 2012 mit der Bürgermedaille der Stadt Neu-Isenburg geehrt wurde.

Am 28.11.2021 zeichnete Dekan Steffen Held im Rahmen eines Gottes-



dienstes Renate Rosenberg für ihr 50-jähriges ehrenamtliches Engagement mit der Ehrenurkunde der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau aus. Auch Bürgermeister Herbert Hunkel sprach anerkennende Worte und überreichte ein Geschenk der Stadt Neu-Isenburg.

Liebe Renate, wir sind nicht nur sehr stolz auf Dich, dass du dich schon so lang um die Belange der Gemeinde bemüht, sondern auch unheimlich froh, dass du noch immer nicht aufgegeben hast, dies zu tun! DANKE!

- Ursula Sokolowski -

## 50 Jahre Orgelamt

Neben 50 Jahren Ehrenamt von Renate Rosenberg gab es seit der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes einen weiteren Gottesdienst, der nach über 50 Jahren ebenfalls eine besondere Dankbarkeit zum Thema hatte. Organist Ernst A. Voigt kündigte Ende letzten Jahres an, 2022 in Folge seines beeindruckenden 90. Geburtstages sein Amt als Organist niederlegen zu wollen. Vor über 50 Jahren begann er auf Anraten von Pfr. i.R. Ehrenforth in der Johannesgemeinde damit, das Orgelspiel zu erlernen und die sonntägliche Gottesdienstbegleitung in seinen Alltag einzubinden. Nach einem Wechsel

von der Johannes- in die Marktplatzgemeinde bediente er die Tasten und Pfeifen hier bis zuletzt sehr regelmäßig. Am 13. Februar verabschiedeten Pfrin. Dorothea Ernst und Pfr. Ansgar Leber ihn schließlich in seinen außergewöhnlich späten Ruhestand und freuten sich über seine Ankündigung, er würde unsere Gemeinde weiterhin besuchen. Wir alle danken ihm sehr für die vielen schönen Momente, die er uns durch sein Orgelspiel ermöglicht hat und die stetige Zuverlässigkeit, welche sonntags vor 10.00 Uhr sicherlich eine erschwerete Herausforderung darstellt!



*Hinten v.l.n.r.: Pfr. i.R. Matthias Loesch, Pfr. Ansgar Leber, Organist Ernst A. Voigt, Pfrin. Dorothea Ernst, Karin Seddig, Pfr. i.R. Hans-Jürgen Erenforth, Norbert Altenbrandt. Vorne v.l.n.r.: Bereket Gaim, Monika Sokolowski*

## Hurra, Hurra, die Kindergruppe ist wieder da!

Fast zwei Jahre konnte die Kindergruppe unserer Gemeinde, ausgenommen einiger Wochen im Sommer, pandemiebedingt nicht stattfinden. Doch seit einigen Wochen wird der Gruppenraum hinter unserer Kirche, außer von Sonnenstrahlen, auch wieder mit dem Toben, dem Lärmen und dem Lachen von Kindern durchflutet. So langsam tauchten alle regelmäßig teilnehmenden Kinder wieder auf, natürlich größer und älter geworden, aber alle mit dem

dig fielen Sätze wie: „Wie schön war doch damals die Löwenjagd“, „Früher haben wir immer Pizzaschiffe gebacken und „Weißt du noch, wie wir beim Piratentag immer den Bernd nass gemacht haben?!“. Wie dem auch sei, in den nächsten Wochen und Monaten findet die Kindergruppe wieder regelmäßig jeden Freitag von 16.00 – 17.30 im Kindergruppenraum unserer Gemeinde hinter der Kirche statt. Auf dem Programm stehen in den nächsten



großen Drang, wieder gemeinsam jeden Freitag für 1,5 Stunden eine gute Zeit zu erleben. So konnte einem aufgrund der Gespräche bei der letzten Gruppenstunde der Eindruck entstehen, es handele sich eigentlich um einen Senior:innennachmittag! Stän-

Wochen u.a. eine große Rätseljagd, Osterbasteln und ein Piratentag.

Die Kindergruppe ist konzipiert für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren. Neue Teilnehmer:innen sind herzlich willkommen!

- Bernd Giring -



# Freizeiten auf Burg Rieneck

Abenteuerfreizeiten

Wir sind sehr glücklich darüber, dieses Jahr wieder Freizeiten anbieten zu können. Die Jugend-Sommerfreizeit in Südfrankreich ist bereits ausgebucht.



## Eltern-Kind- Abenteuerfreizeit



26.05.2022 - 29.05.2022



70,00 € Eltern inkl. An- und Abreise  
30,00 € Kinder Verpflegung, Kanus



Gemeindepädagoge  
Bernd Giring Tel.: 0177 3324034

Dieses Angebot richtet sich an alle Väter, Mütter, Alleinerziehende und Familien die gerne einmal gemeinsam ein paar außergewöhnliche Tage verbringen möchten. Die Kinder sollten im Alter von 6-14 Jahren sein. Wir werden in eigenen Zelten auf dem Campingplatz der Burg übernachten und uns selbst verpflegen. Eigene Zelte zur Übernachtung wären gut, können aber auch von uns gestellt werden, vor Ort stehen ein Küchenzelt und ein Gemeinschaftszelt zur Verfügung. Mittelpunkt der Freizeit werden die Ausflüge mit dem Kanu auf der Fränkischen Saale sein. Außer dem gemeinsamen Kochen werden wir auch viel Zeit mit Abenteuer- und Geländespielen verbringen.

## Jugend- Abenteuerfreizeit



03.06.2022 - 06.06.2022



50,00 € inkl. An- und Abreise,  
Verpflegung,  
Kanus, Kletterausrüstung



Gemeindepädagoge  
Bernd Giring Tel.: 0177 3324034

Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren können sich bei dieser Freizeit auf erlebnisreiche Tage und besondere Nächte am Lagerfeuer freuen! Wir schlafen auf einem Zeltplatz in eigenen Zelten, Gemeinschafts- und Küchenzelt werden zur Verfügung stehen und wir werden uns selbst versorgen. Auf dem Programm stehen: Eine Kanu- und Klettereinführung, Kanu fahren, Klettern gehen, Nightgames und natürlich viel Zeit für Spaß und Entspannung. Die Pfingstfreizeit wird in Zusammenarbeit mit dem Café 46 der Ev. Kirchengemeinde Langen veranstaltet.



## Krieg, Ohnmacht und zerstörter Frieden

Es ist Krieg in der Ukraine. Unzählige Menschen fürchten um ihr Leben und fliehen in Metroschächte, Keller oder an sichere Orte. Seit Wochen schauen wir ohnmächtig Nachrichten, beobachten Aufrüstung, Gewalt und scheiternde Diplomatie. Davon bin ich ganz verstört und frage mich, was man noch zu dieser sinnlos zerstörerischen Gewalt sagen kann? Mir fehlen Worte. Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, hat Worte gefunden und in einem gleichnamigen Impuls zum Frieden veröffentlicht.

Ich weiß keinen Halt in meiner Ohnmacht, deswegen bringe ich meine Gefühle und Gedanken vor Gott. Hier sind vier Denkangebote zum Ukrainekrieg.

**1. „Gott, wehre, wehre, wehre! Mach dem Töten, der sinnlosen Gewalt ein Ende, die wir Krieg nennen.“**

Ich spüre ein Gefühl tiefer Ohnmacht. Was können denn Worte noch bewirken angesichts der Gewalt von Waffen? „Nie wieder Krieg!“, so lautet der Aufschrei auf dem Plakat von Käthe Kollwitz (1924) nach dem Ersten Weltkrieg. „Krieg soll nach Gottes Willen nicht

sein!“, so bekannte es die Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg (1948). Doch er ist wieder Wirklichkeit. All die Apelle wirken Angesicht der schrecklichen Nachrichten hilflos auf mich, fast naiv.

Denn es ist das Wesen des Krieges, Leben zu töten und Sinn zu zerstören. Deswegen müssen Worte notwendig scheitern, weil sie sich letztlich auf Sinn beziehen. Deswegen stoßen all unsere Versuche menschlicher Verarbeitung an ihre Grenzen, wenn dieser menschengemachte Krieg entstanden ist. Deswegen ist Gott hier am Ende unsere letzte Hoffnung.

**2. „Gott, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.“**

„Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“ (Hiram Johnson). Dieses Opfer fiel nicht erst, als der Krieg begann, sondern schon davor. Die Reden Putins, die den Angriffskrieg rechtfertigen soll(t)en, waren und sind selbst unerträgliche verbale Gewaltexzesse. Über viele Kanäle wird dieses Gedankengift verbreitet – auch hier in Deutschland. Von einem Mann, der die Zivilgesellschaft in seinem Land unterdrückt, Menschen auf Friedensdemonstrati-

onen verhaften lässt. Nicht Russland ist im Krieg, nicht die russische Bevölkerung, sondern eine repressive, korrupte russische Regierung.

### **3. „HERR, gib uns deinen Frieden, gib uns deinen Frieden.“**

Europa war und ist für viele Menschen verbunden mit der Erfahrung eines lange währenden Friedens – auch wenn dieses Idealbild nicht erst mit dem Jugoslawien- oder Georgien-Krieg Risse bekommen hat. Jetzt spüre ich, wie trügerisch und zerbrechlich diese Vorstellung ist. Ein Gefühl, so wie bei den anderen Katastrophen der letzten Zeit: „Seuchen, Überflutung, Krieg!“ Dieser Krieg zerstört nicht nur das Leben der Menschen in der Ukraine. Frieden ist etwas, das nicht selbstverständlich ist. Wir müssen ihn pflegen, hüten, schützen, bewahren – und suchen, immer wieder suchen: „Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15). Wir müssen dies tun, weil es leicht ist, ihn zu zerstören, aber schwer und langwierig ist, ihn wieder zu gewinnen. Und weil er letztlich eine Gabe Gottes ist.

### **4. „Gott, mach aus uns Friedensstifter – allen Erfahrungen von Gewalt zum Trotz.“**

Gerade angesichts der Sinnwidrigkeit des Krieges ist es wichtig, der

Gewalt nicht das letzte Wort oder – besser gesagt – die Zerstörung der Worte zu lassen. Es ist wichtig, gegen die Gewalt zu beten, zu reden, zu leben, zu arbeiten. Auch dann noch, wenn es zu spät ist – bis es wieder aufhört, zu spät zu sein. Und gerade in Friedenszeiten ist es wichtig, dem Ungeist des Krieges und der Logik der Gewalt erst gar keinen Raum zu geben. Frieden erfordert dauerhafte Pflege und aktive Versöhnung, um die Wunden des Krieges zu heilen.

Es kann für mich auch Momente geben, in denen man „dem Rad in die Speichen fallen muss“ (Bonhoeffer), in denen man Gewalt ausüben muss, um schlimmere Gewalt für andere zu verhindern. Doch wir müssen alles tun, damit Menschen erst gar nicht in diese Situation einer Ultima Ratio kommen. Dazu braucht es Friedensstifter – und Gott, der uns, unsere Füße „auf den Weg des Friedens richte“ (Lukas 1,79).

Frieden ist nicht die Abwesenheit von Krieg, sondern Krieg ist zerstörter Frieden. Am Ende wird Frieden siegen. Weil Gott ihn selbst geschaffen hat und immer neu schafft. Das ist meine Hoffnung, allen Gewalterfahrungen zum Trotz.

- Pfarrer Ansgar Leber -

## In der Küche mit Bereket Gaim

**GbRedaktion:** Hallo Bereket, ich sehe dich ja relativ oft in der Gemeinde, was machst du denn im normalen Leben?

**Bereket:** Ich bin FI Relationship Manager bei einem großen deutschen Finanzinstitut und damit für die Geschäftsbeziehung zwischen Geschäftspartnern wie Banken für einige afrikanische Länder zuständig.

**GbR:** Wie bist du denn zu dem Job gekommen?

**Bereket:** Wie das so ist, im Leben weiß man eigentlich nie so genau wo einen der Lebensweg hinführen wird. Aber das ist ja auch gut so und spannend! Man trifft immer wieder Entscheidungen die zu Veränderungen in der Lebensgeschichte führen und merkt erst später, wie gut diese Entscheidung war! Ich habe mein Abitur auf dem Wirtschaftsgymnasium der Max-Eyth-Schule gemacht und danach auf der FH Mittelhessen Wirtschafts-Ingenieur mit Fachrichtung Maschinenbau und BWL studiert. Als ich ein Praktikum machen musste und suchte, stellte ich fest dass ich aufgrund meiner Hautfarbe immer wieder große Hindernisse vorfand bzw. mich wesentlich mehr anstrengen musste als andere, um etwas zu erreichen. Ein Feedback das ich nach einer Ablehnung erhalten hatte war das folgende: Der Zuständige hatte ca. 300 Bewerbungen auf dem Tisch und muss-



*„Eine Blechtasse mit einem Sprung und ein Pullover“*

te eine schnelle Entscheidung treffen. Anhand des Bewerbungsfotos hatte er angenommen, dass ein zusätzlicher Aufwand für Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis zu groß wäre. Dass Ich deutscher Staatsbürger bin, hatte er übersehen. Somit bekam ich nach dem Telefonat eine zweite Chance. Das war zunächst schon eine sehr bittere Erfahrung. Ich wollte eigentlich nur ein halbes Jahr bleiben und die Sicherheit eines Jobs haben, aber nach Ablauf der Zeit haben sie mich gefragt, ob ich bleiben könnte weil es so gut passen würde.

**GbR:** Kommen wir vom Berufs- zum Gemeindeleben. Wie sieht euer Eritreisches im Gegensatz zu unserem Reformierten aus?

**Bereket:** Ich weiß gar nicht ob die Un-

terschiede so besonders groß sind. Ein großes Ereignis bei uns allen ist die Osterfreizeit. Da kommen aus ganz Deutschland und dem Ausland Eritreer zusammen um zu beten und zu feiern. Bei uns ist es aber vielleicht persönlicher innerhalb der Gemeinschaft. Wenn jemand in seinem Beruf oder seiner Ehe Probleme hat, reden wir darüber miteinander bzw. kümmern uns darum. Hier ist es so, dass alle nach dem Gottesdienst oder einer ähnlichen Veranstaltung einfach gehen. Ich fände es schön, wenn es danach noch ein Angebot gäbe wie z.B. ein Kirchkaffee nach dem Gottesdienst, um persönlich miteinander ins Gespräch zu kommen um mehr übereinander zu erfahren!

**GbR:** Wie und wann bist du denn eigentlich nach Deutschland gekommen?

**Bereket:** In Eritrea wütete ein schrecklicher Krieg, ich war 7 Jahre alt, wir lebten in einem Flüchtlingslager und hatten keine Ahnung wo mein Vater war. Plötzlich tauchte ein Mann mit einer Nachricht von meinem Vater auf, dass er in einem Flüchtlingslager im Sudan untergekommen war. Sofort machten wir uns Hals über Kopf auf die Flucht zu ihm und ich konnte nur zwei Dinge mitnehmen: Eine weiße Blechtasse mit kleinem Punkt und einem Sprung und einen Pullover! Wir waren 2 Wochen zu Fuß unterwegs und ich kann mich noch an einen Berg erin-

nern, über den wir mussten, der mit seinen Steigungen nie ein Ende nahm. Meine Mutter und ich waren am Ende völlig entkräftet! Als ich 10-11 Jahre alt war, gelang uns dann die Flucht nach Deutschland. Mein Vater konnte irgendwie Papiere Organisieren. Das unser Ziel Deutschland wurde ist reiner Zufall und Fügung. Viele andere, die mit uns im Flüchtlingslager waren, sind weltweit zerstreut.

**GbR:** Was denkst du über den Krieg in der Ukraine und wie gehst du damit um?

**Bereket:** Es ist Schrecklich! Deswegen nehme ich auch hier an den Mahnwachen teil um ein Zeichen zu setzen. Ich denke es geht allen Menschen sehr nahe, weil sie große Angst vor einem noch schlimmeren 3. Weltkrieg haben. Ich persönlich halte mich an den Psalm 23 und vertraue absolut auf Gott dass es immer positiv weiter geht. Er ist mein Konfirmations- und der Taufspruch meiner Tochter.

**GbR:** Hast du ein besonderes Hobby?

**Bereket:** Meine Familie ist mein Hobby! Ich bin seit 2003 verheiratet und habe zwei Töchter. Lia 18 Jahre macht gerade Abitur, Rachel ist 12 und mein Sohn Samuel 16. Davon abgesehen liebe ich Reisen und entdecke abseits des Pauschalismus gerne fremde Länder!

**GbR:** Vielen Dank für das wahnsinnig interessante Gespräch!

## Pfarrer, die wir hatten: Johann Jakob Uhrig und Georg Eisenmenger

Anfang des 19. Jahrhunderts herrschte in Deutschland große Armut. Mit dem Beginn der Industrialisierung wurden die Arbeiter in den Betrieben ausgebeutet. Für eine immense Arbeitsleistung gab es nur einen geringen Lohn. Die Folge war, dass auch die Frauen in die Fabriken gingen oder sich andere Arbeitsstellen suchten, um den Lebensunterhalt sicherzustellen. Das Dilemma war, dass sie ihre Kinder allein lassen mussten, wenn nicht eine Verwandte oder die Oma einsprang. Kindergärten oder gar eine U3-Einrichtung gab es zu dieser Zeit nicht. In dieser, auch für die Frauen in Neu-Isenburg prekären Situation, kam der Pfarrverweser der hiesigen französisch-reformierten Gemeinde (so hieß die Gemeinde am Marktplatz damals) auf die Idee, eine „Kleinkinderschule“ zu gründen. Wie immer war kein Geld für diese Einrichtung da. Aber es gab Spender: Die Schwestergemeinde in Frankfurt gab jährlich 50 fl und der Großherzog von Darmstadt gab 40 fl, ebenfalls jährlich, dazu. Der Rest wurde durch Spenden und Kollekten bezahlt. Ein Darlehen der Sparkasse in Langen in Höhe von 50 fl konnte

erst im November 1857 dank einer Schenkung des Frankfurter Bürgers Dorner bezahlt werden.

Der Schulvorstand bestand aus den jeweils amtierenden Pfarrern sowie aus Bürgern des damaligen Dorfes.

Am 1. Dezember 1844 wurde die Kleinkinderschule als gemeinsame



Einrichtung der beiden Kirchengemeinden (französisch-reformiert und lutherisch) im Haus Tannenberg in der Karlstraße gegründet. Zunächst war nur die Leiterin der Einrichtung für 50 bis 100 Kinder zuständig. Später stand ihr ein „Hilfsmädchen“ zur Seite.

Nach einer langen Irrfahrt in Privathäusern in der Ludwigstraße und in der Wiesengasse war die Kleinkinderschule fast am Ende.

1882 übernahm Pfarrer Eisenmenger die Gemeinde und setzte sich für die Kleinkinderschule ein.

Am 13. April 1885 eröffnete er die Kleinkinderschule neu im Saal der

Gastwirtschaft „Krone“ (Frankfurter Straße Ecke Kronengasse). Der Andrang war so groß, dass eine neue Schwester eingestellt wurde. Die „Krone“ war jedoch nur ein Provisorium.



mals die „Neugass“ – konnte man ein Grundstück erwerben. Am 10. Januar 1885 wurden die Bauarbeiten vergeben, am 10. Juli erfolgte die feierliche Grundsteinlegung

Pfarrer Eisenmenger bemühte sich sehr um eine Dauerlösung für die Kleinkinderschule. Es wurden ein „Verein zur Erbauung einer Kleinkinderschule“ sowie ein „Schulbau-Comite“ gegründet. Der Vorstand unter dem Vorsitz von Pfarrer Eisenmenger gab unverzinsliche Schuldscheine heraus, sodass sich jedermann an den Baukosten beteiligen konnte. Eine Reihe von Benefizveranstaltungen u. a. ein großes Konzert im Saal des „Darmstädter Hof“ trugen zur Finanzierung bei.

und am 6. Dezember des gleichen Jahres eröffnete man die neue Kleinkinderschule unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft.

Unterstützt wurde Pfarrer Eisenmenger durch seine ganze Familie, insbesondere durch seine Frau. Sie veranstaltete und organisierte mehrere Jahre einen „Jahrmarkt“ zu Gunsten der Kleinkinderschule – heute würde man sagen einen Bazar. Gaben dazu kamen auch von Frankfurter Familien.

Nicht nur der Zeitplan für die Erbauung der neuen Kleinkinderschule brächte heutzutage jeden Bürgermeister zum Träumen, sondern auch die Gesamtkosten. Diese beliefen sich inkl. Grundstück auf 18.000

Wie man sieht, benötigt ein Pfarrer auch Managerqualitäten und die hatten wohl beide Pfarrer.

Viele Artikel im „Neu-Isenburger Anzeigebblatt“ zeugen von dem Engagement der Beteiligten für ihre Kleinkinderschule.

Mark. In der Ludwigstraße – da-

An der Stelle, an der die Kleinkinderschule einst stand, finden wir heute das Pflegeheim „An den Platanen“.



- Christel Passinger -



# » Mit nachhaltigen Investments Zukunft gestalten «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Moral. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zugrunde.

**terrAssisi® Fonds**  
c/o Missionszentrale der Franziskaner  
Albertus-Magnus-Straße 39, 53177 Bonn  
E-Mail: [info@terrassisi.de](mailto:info@terrassisi.de)  
[www.terrassisi.de](http://www.terrassisi.de)

  
**TERRASSISI®**



# Taufen

*im Zeitraum vom 09.11.2021 - 17.03.2022:*

*Wir freuen uns über...*



Leonidas Alexis-Leber

getauft am 26.02.2022

Kilian Alexander Hiersemenzel

getauft am 27.02.2022

# Bestattungen

*im Zeitraum vom 09.11.2021 - 17.03.2022:*

*Wir mussten Abschied nehmen von...*



Anita Kröcker, geb. Bergmann

Marion Elfriede Vogel, geb. Sander

Christian Paul Ernst Krumdeutsch

Karl-Heinz Krüger

Rudolf Julius Oskar Feiler

Kätchen Feiler, geb. Besemer

Margarethe Fässler, geb. Bruzdziak

Katharine M. Reichardt, geb. Elsinger

Bernhard Alfred Walther Kienast

Maria Therese Schickling

# Regelmäßige Veranstaltungen

## Archiv

Kontakt: Christel Passinger,

Tel.: 0172 6665644

## Café Grenzenlos

Für Alt- und Neubürger:innen.

Kontakt: Alexander Gerstenberger-

Vogt, Tel.: 06102 241509

## Eritreische ev.-luth. Gruppe

Gottesdienst: Sonntag 13.30 Uhr,

Gemeindehaus.

Kontakt: Bereket Gaim & Azeb Assefaw

E-Mail: eritevni@web.de

## Förderkreis Kirche

Kontakt: Renate Rosenberg,

Tel.: 06102 326244

## Gottesdienst

Sonntags, 10.00 Uhr, Kirche

## Handarbeitskreis

Jeder 2. Montag, 19.00 Uhr,

Gemeindehaus, Marktplatz 8

Kontakt: Renate Rosenberg,

Tel.: 06102 326244

## Jugend-Musicalprojekt

Kontakt: Monika Sokolowski

E-Mail: monika@sokolowski.org

## Jugendtreff (offen für alle)

Dienstags 18.30 - 21.00 Uhr

„U8“ Jugendkeller, Gemeindehaus

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

## Kanuprojekt

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

## Kindergruppe (für Kinder von 6-11 J.)

Freitag, 16.00 – 17.30 Uhr,

Jugendräume hinter der Kirche.

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

## Kinder- und Jugendchor

Weitere Infos: Gabriele Urbanski,

Tel.: 06159 1217

## Seniorentreffen

Donnerstag, 15.00 Uhr, Gemeindehaus.

Kommende Termine:

7. + 21. April 2022

5. + 19. Mai 2022

2. + 23. Juni 2022

14. + 28. Juli 2022

11. + 25. August 2022

Bei Interesse sind Sie herzlich dazu eingeladen, unseren Fahrdienst in Anspruch zu nehmen. Melden Sie sich dafür im Gemeindebüro.

Kontakt: Renate Rosenberg,

Tel.: 06102 326244

# Außergewöhnliche Gottesdienste & Veranstaltungen

27.03.2022 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Abschied</b> von Sabine Hintze & Pfrin. Ernst	Kirche am Marktplatz
14.04.2022 18.30 Uhr	<b>Festgottesdienst im Freien</b> Gründonnerstag, Feierabendmahl (Pfrin. Henning & Pfr. Leber)	am Marktplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche)
15.04.2022 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> Karfreitag	Kirche am Marktplatz
17.04.2022 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> Ostersonntag mit Abendmahl	Kirche am Marktplatz
18.04.2022 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> Ostermontag (kein GD am Marktplatz)	Johanneskirche
15.05.2022 10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> zu Kantate (kein GD am Marktplatz)	Johanneskirche
15.05.2022 17.00 Uhr	<b>Konzert</b> des Mandolinvereins Spessart- freunde 1923 Neu-Isenburg e.V.	Kirche am Marktplatz
06.06.2022 10.30 Uhr	<b>Pfingstgottesdienst im Freien</b> mit den reformierten Gemeinden des Rhein-Main-Gebiets	Oberschweinstiege, anschl. Essen am Marktplatz
26.06.2022 10.00 Uhr	<b>Konfirmationsgottesdienst</b> Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz



## Isenburger Sommerkirche "Mein Lied!"



Vom 24. Juli bis 4. September 2022 laden die evangelischen Kirchengemeinden Isenburgs im Rahmen der Sommerkirche abwechselnd zu den sonntäglichen Gottesdiensten um 10.00 Uhr ein. Die Gottesdienste werden alle unter dem Thema "Mein Lied!" gestaltet. Genauere Informationen über die jeweilige Kirche und Pfarrperson entnehmen Sie bitte im Sommer den Homepages und Schaukästen der Gemeinden.

# Anschriften und Kontakte der Gemeinde

## Pfarramt

### Pfarrer Ansgar Leber

Stv. KV-Vorsitzender

Tel.: 06102-3525565

E-Mail: [Ansgar.Leber@ekhn.de](mailto:Ansgar.Leber@ekhn.de)

## Gemeindebüro

### Anke Engel

Marktplatz 8

Tel.: 06102-326220

E-Mail: [GemeindeamMarktplatz.Neu-Isenburg@ekhn.de](mailto:GemeindeamMarktplatz.Neu-Isenburg@ekhn.de)

## Bürozeiten

(Unter Vorbehalt)

Mo, Fr: 10.00 - 13.00

Mi: 14.30 – 18.00 Uhr

Di, Do: geschlossen



## KV-Vorsitzende

### Monika Sokolowski

[OFFENFUERVIELFALT.DE](http://OFFENFUERVIELFALT.DE)

E-Mail: [monika@sokolowski.org](mailto:monika@sokolowski.org)

## Kindergarten Marktplatz Leiterin: Gabriele Uhlein

Tel.: 06102-33206, Fax: 06102-308172

E-Mail: [kita.marktplatz.neu-isenburg@ekhn.de](mailto:kita.marktplatz.neu-isenburg@ekhn.de)

## Gemeindepädagoge

### Bernd Giring

Tel.: 0177-3324034

E-Mail: [cherrio@gmx.de](mailto:cherrio@gmx.de)

## Archiv

### Christel Passinger

Tel.: 0172-6665644

E-Mail: [christel.passinger@t-online.de](mailto:christel.passinger@t-online.de)

## Spendenkonto

IBAN: DE07 5065 2124 0036 9400 21